

**4. APOLLON Symposium der Gesundheitswirtschaft**  
**Die Idee des mündigen Patienten**  
**Dr. Stefan Etgeton**

Bremen, 26. Oktober 2012

# DIE IDEE *DER MÜNDIGKEIT*

## Mündigkeit als regulative Idee

„Es ist nicht genug, daß wir unserem Willen, es sei aus welchem Grunde, Freiheit zuschreiben, wenn wir nicht ebendieselbe auch allen vernünftigen Wesen beizulegen hinreichenden Grund haben ... Ich sage nun: ein jedes Wesen, das nicht anders als *unter der Idee der Freiheit* handeln kann, ist eben darum in praktischer Rücksicht wirklich frei“.



*Immanuel Kant*

## Das spekulative *Sein* der Freiheit

„Wenn das Wissen von der Idee, d.i. von dem Wissen der Menschen, daß ihr Wesen, Zweck und Gegenstand die Freiheit ist, spekulativ ist, so ist diese Idee selbst als solche die Wirklichkeit der Menschen, nicht die sie darum *haben*, sondern [die] sie *sind*. ... Es ist dies Wollen der Freiheit nicht mehr ein Trieb, der seine Befriedigung fordert, sondern der Charakter, – das zum trieblosen Sein gewordene geistige Bewußtsein.“



*Georg Wilhelm Friedrich Hegel*

## Repressive Mündigkeitszumutung

„Freiheit ist einzig in bestimmter Negation zu fassen, gemäß der konkreten Gestalt von Unfreiheit. Positiv wird sie zum Als ob. ...

Gesellschaftlicher Nachdruck auf Freiheit als einem Existenten koaliert mit ungeminderter Unterdrückung.“



*Theodor W. Adorno*

# **DIE IDEE DES MÜNDIGEN PATIENTEN, VERSICHERTEN, KUNDEN**

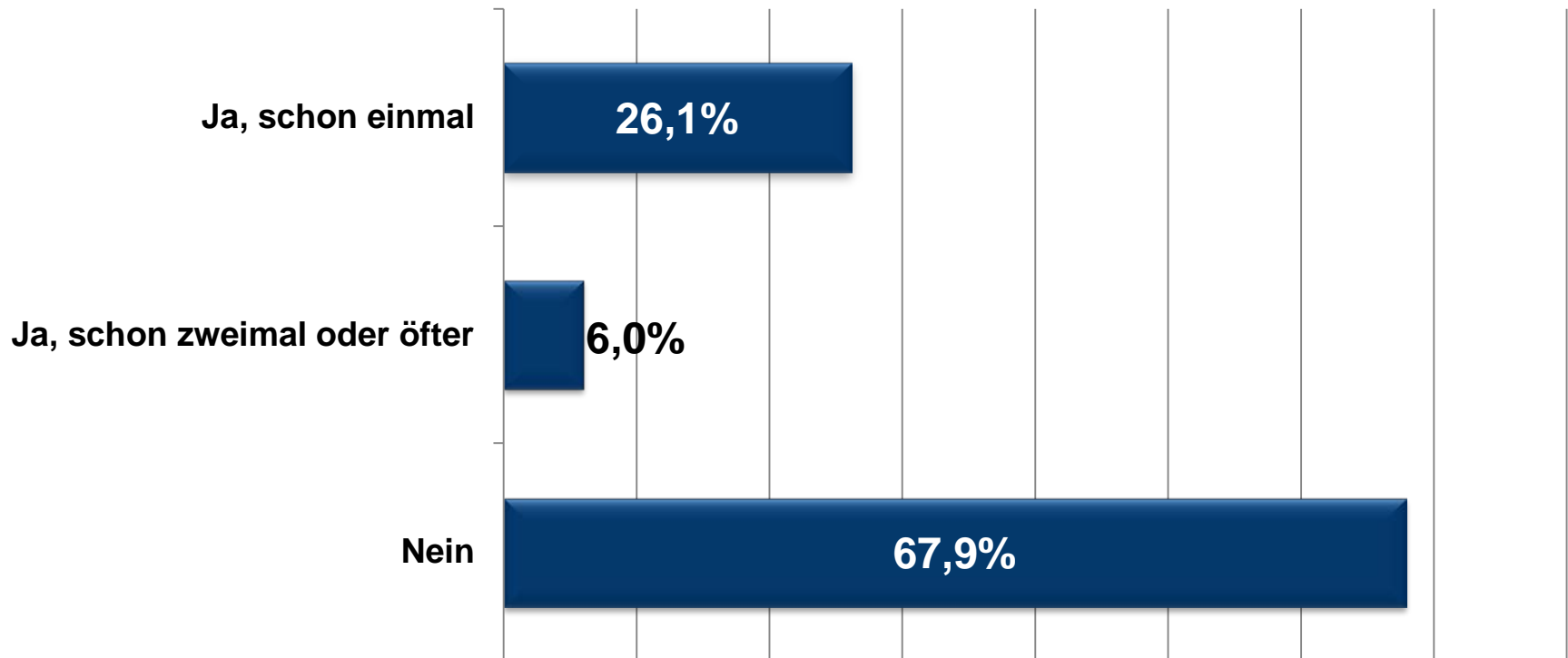
## Nutzerrollen im Gesundheitswesen

	<b>Patient/in</b>	<b>Versicherte/r</b>	<b>Kunde/Kundin</b>
<b>Motivlage</b>	akute / chronische Bedürftigkeit	umfassende Risi- koabsicherung	Anbieterwechsel, Gesundheitsmarkt
<b>Status</b>	asymmetrisches Verhältnis zum/r Behandler/in	Mitgliedschaft in der jeweiligen Krankenkasse	Vertragsver- hältnis auf Augenhöhe
<b>Wahl- optionen</b>	freie Arztwahl, qualifizierte Therapiefreiheit	Kassenwahl, Wahltarif, Zusatz- versicherung	freie Anbieter- wahl, volle Therapiefreiheit

## Versicherte als Kunden – Krankenkassenwechsel

### Haben Sie seit 1996 die Krankenkasse gewechselt?

Gesundheitsmonitor 2012 (n = 1.772)

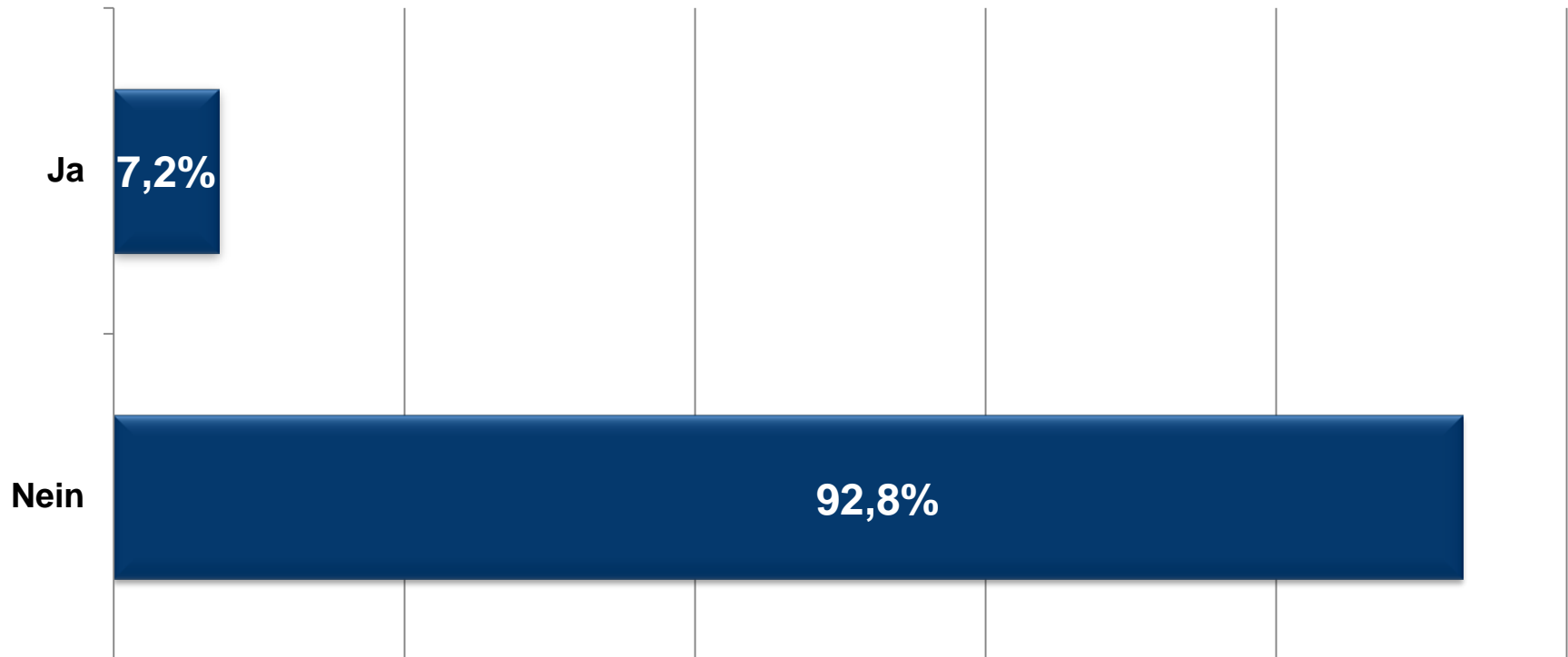




## Zusatzbeitrag als Anreiz zum Kassenwechsel

**Haben Sie im Jahr 2010 wegen eines  
Zusatzbeitrages die Krankenkasse gewechselt?**

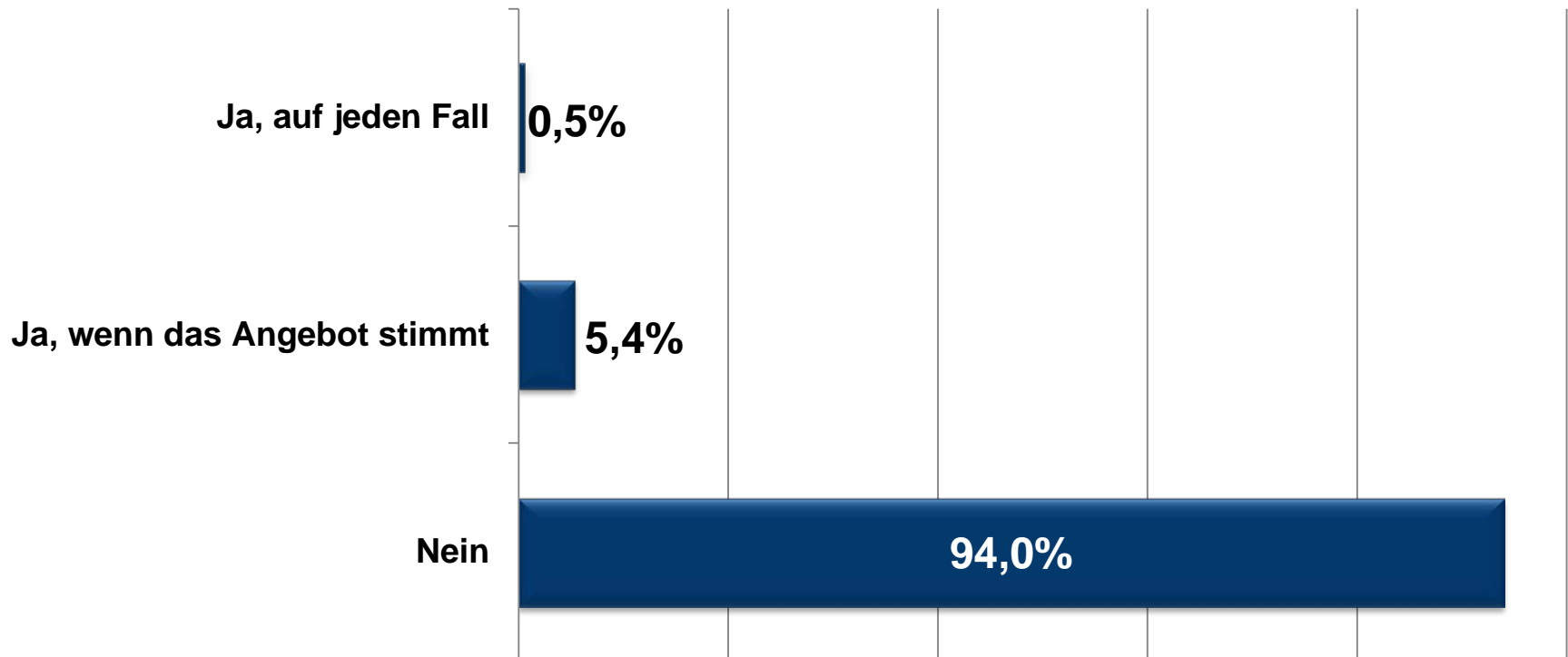
Gesundheitsmonitor 2012 (n = 1.772)



## Potenzial für Kassenwettbewerb

### Beabsichtigen Sie in nächster Zeit die Krankenkasse zu wechseln?

Gesundheitsmonitor 2012 (n = 1.772)



# EXKURS: DER „MÜNDIGE“ VERBRAUCHER

# Mündigkeitskonzepte in der Ökonomie



## Verhaltensökonomie: *Konsum zwischen Vertrauen & Kontrolle*

- Hedonistische Zielsetzung = persönlicher Genuss („*no risk no fun*“)
- *informational overload*: **neue Unübersichtlichkeit** in übersättigten Märkten
- *bounded rationality*: Dominanz der **Erfahrungs- und Vertrauensgüter**

## Die Patientenposition im Spannungsfeld zwischen ...

### ...Urvertrauen und

- Erfahrung und guter Glaube
- Kompetenzübertragung für das Behandlungsgeschehen
- Delegation von (Eigen-) Verantwortung an Professionelle
- Qualitätsprozesse im Hintergrund (Qualitätsmanagement)
- **lebensweltlich: Familie**

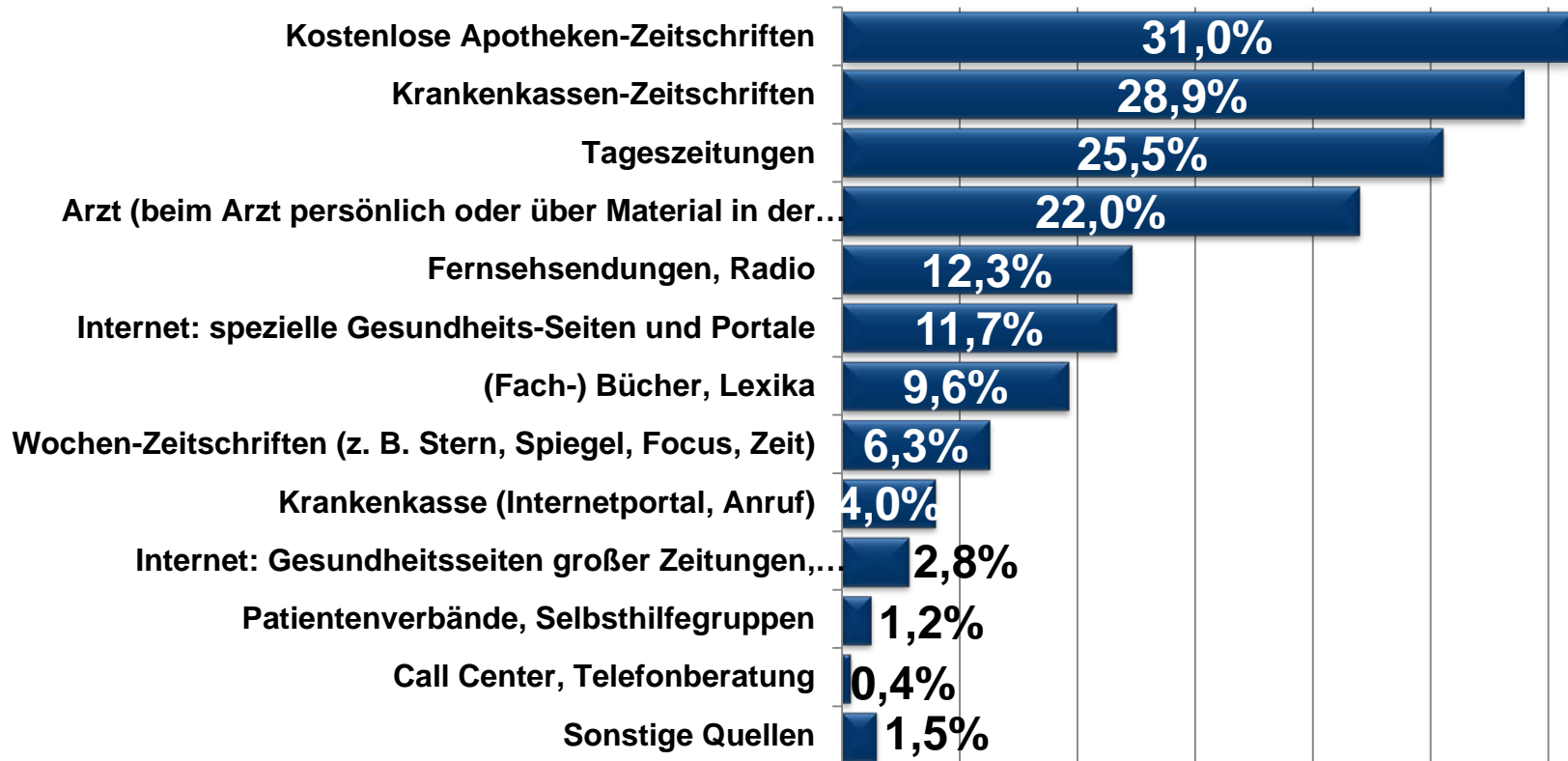
### ... Mündigkeit

- kritische Prüfung
- autonome Entscheidung über Diagnose und/oder Therapie
- Übernahme der Verantwortung für die Entscheidungsfolgen
- Nutzer als Schiedsrichter im Qualitätswettbewerb (Transparenz)
- **systemisch: Markt**

# Auswahl der Anbieter von Gesundheitsinformationen

## Genutzte Informationsquellen nach Häufigkeit

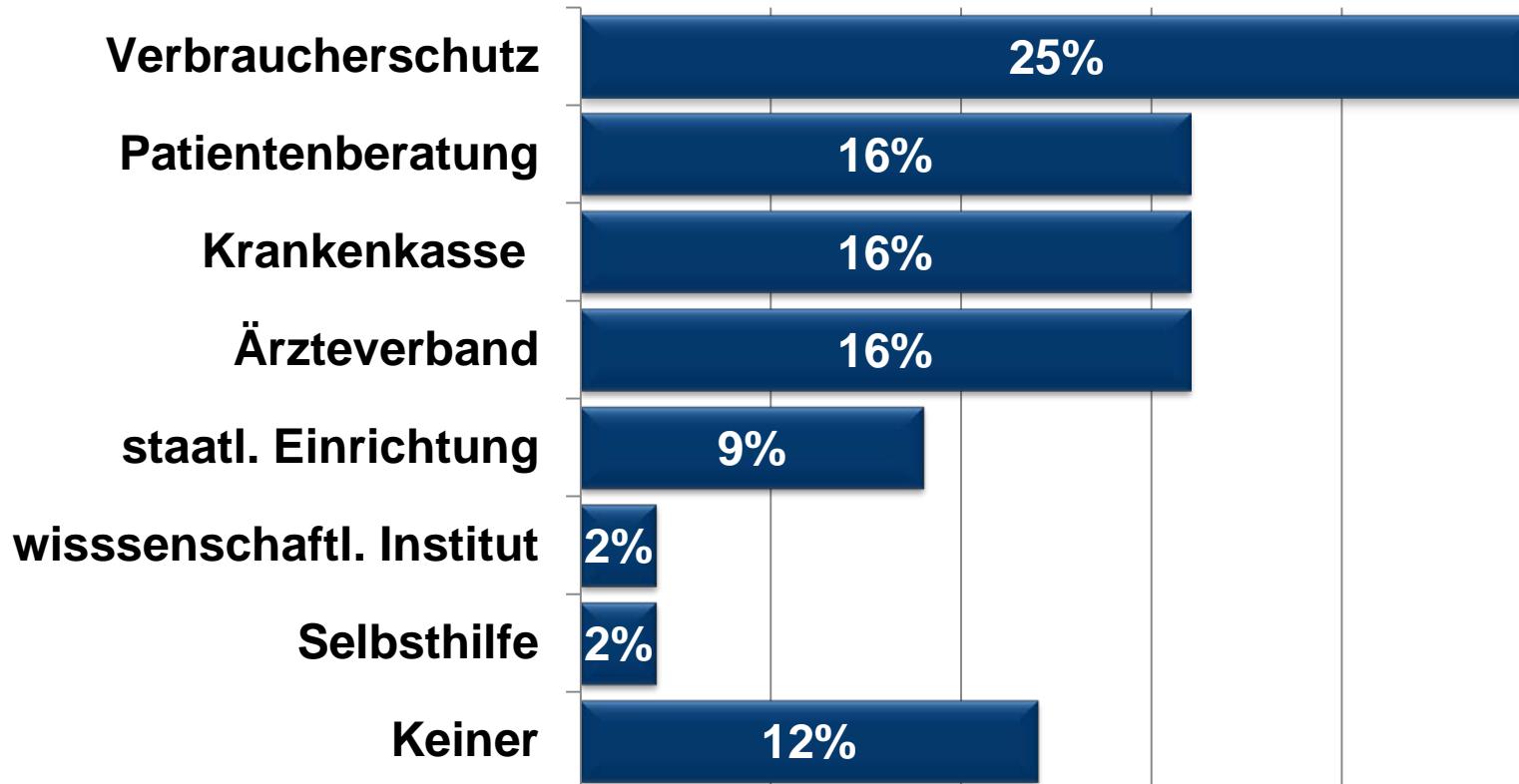
Gesundheitsmonitor 2010 (n = 1.789)



# Glaubwürdiger Absender von Information

## Wer soll über Ärzte informieren?

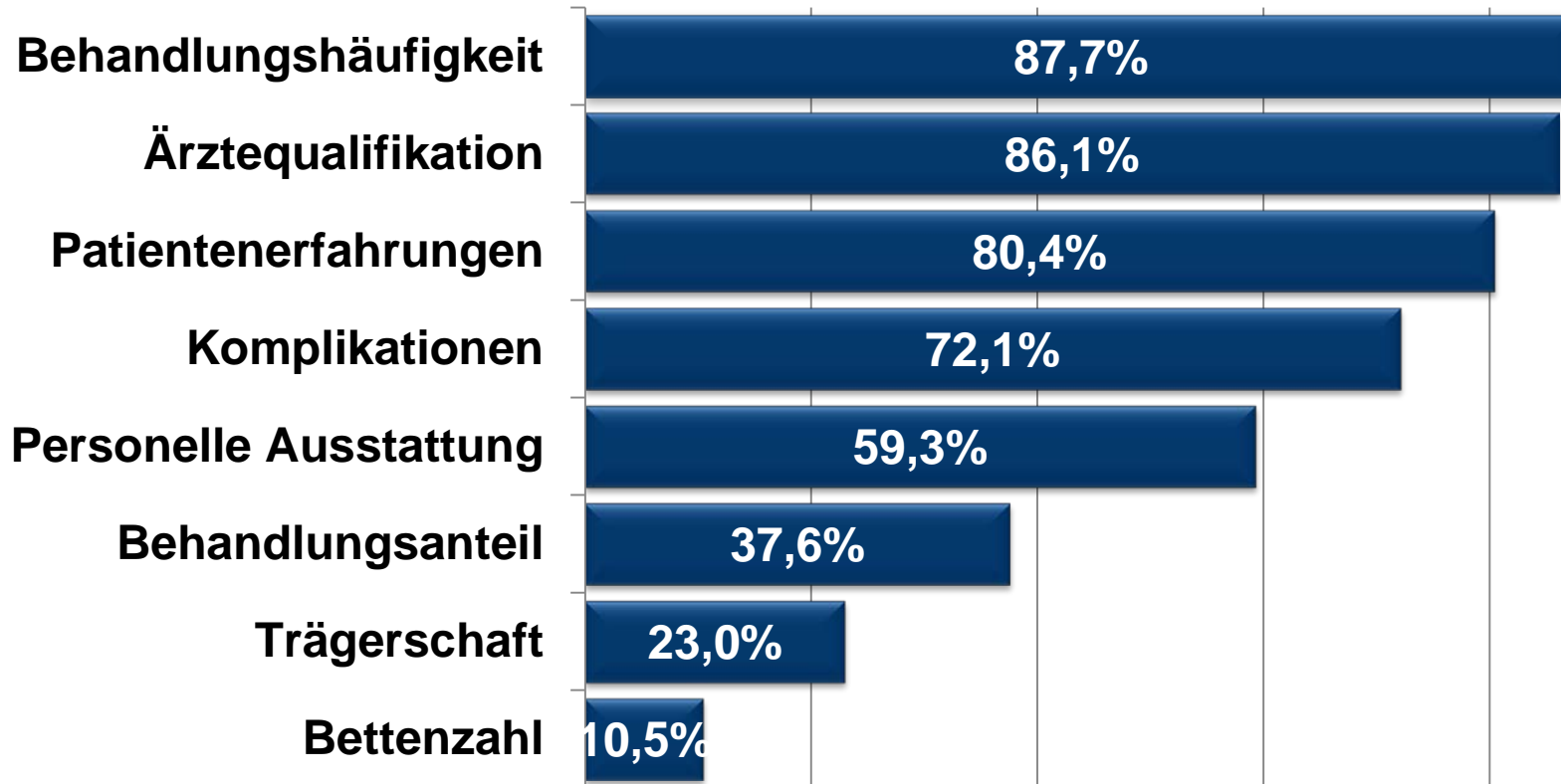
Gesundheitsmonitor 2006 (n = 1.572)



# Relevanz von Qualitätsinformationsbedarf für Patienten

## Welche Informationen helfen bei der Kliniksuche?

Gesundheitsmonitor 2010 (n = 1.233)

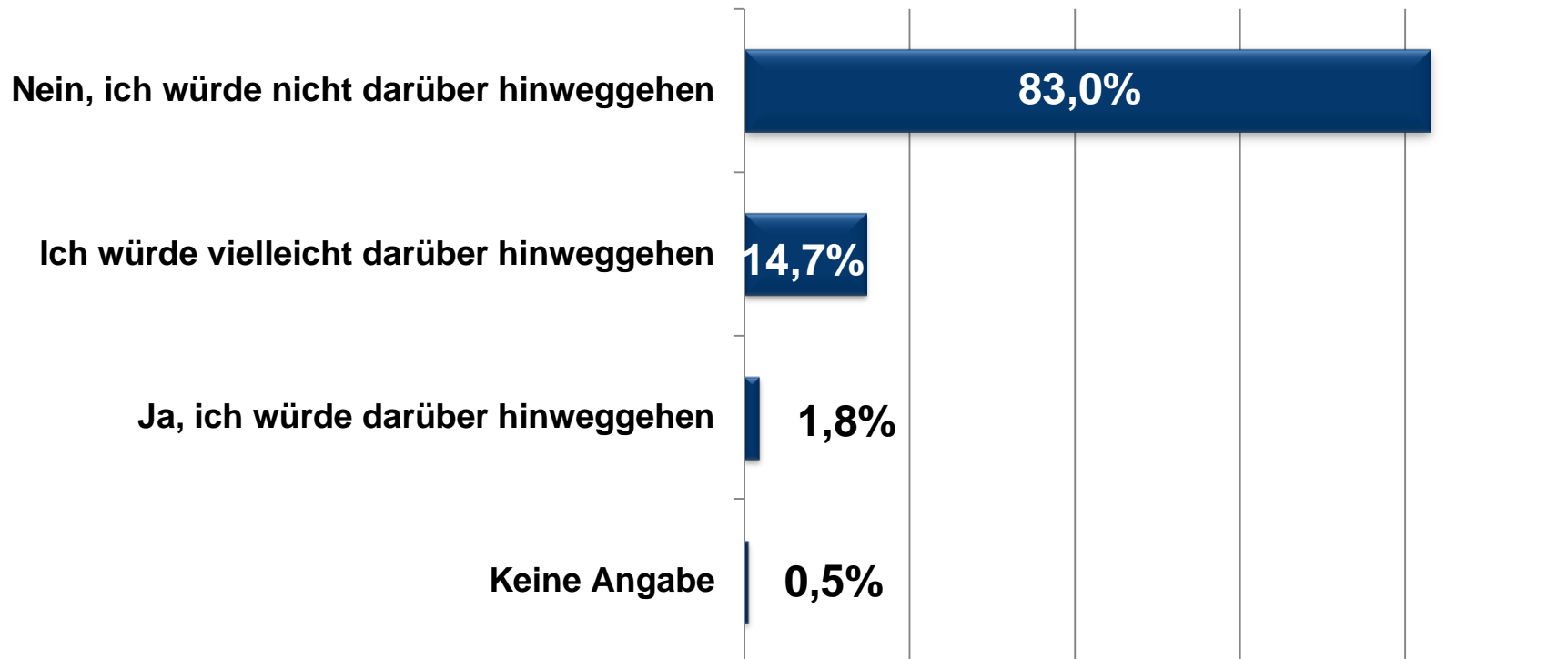




# Mündigkeit im Arzt-Patient-Verhältnis

## Reaktion auf unverständliche Aufklärung durch den Arzt / die Ärztin

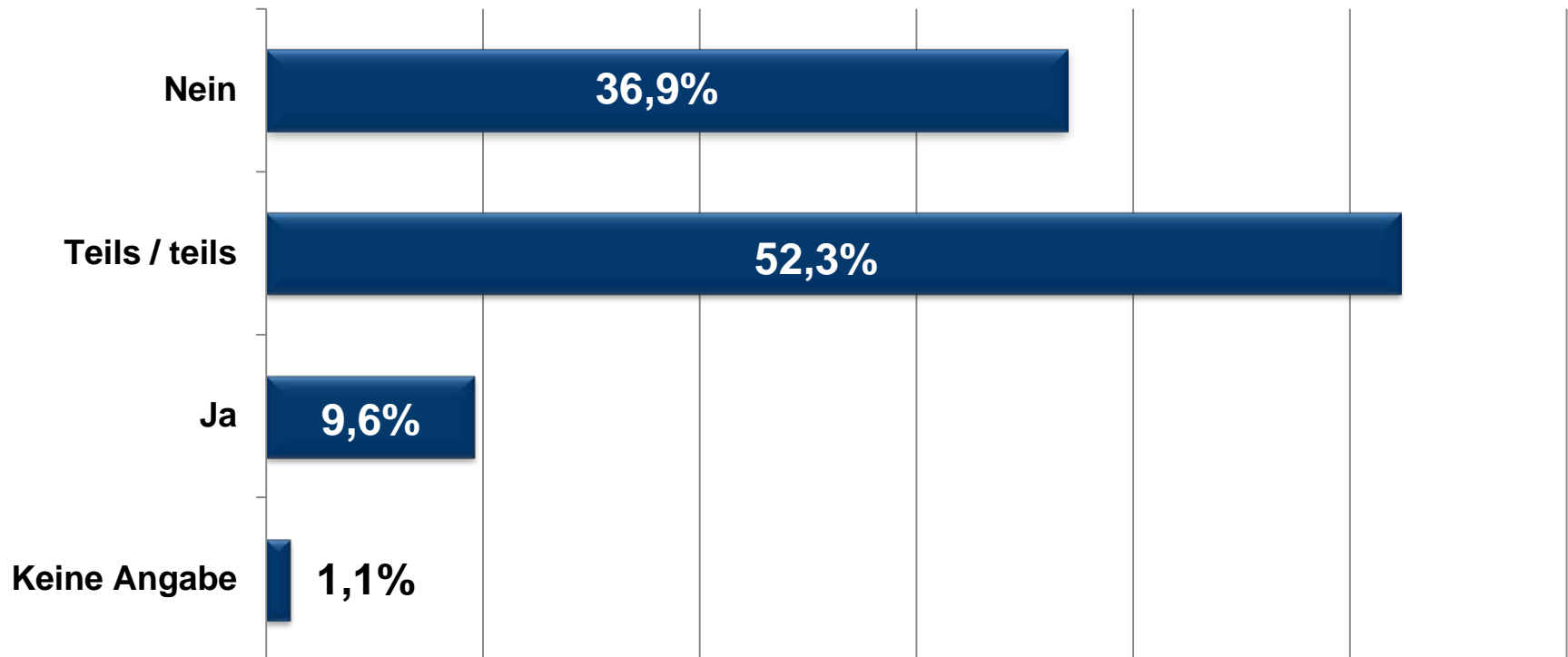
Gesundheitsmonitor 2010 (n = 1.789)



# Patientenrechte und Patient-Arzt-Verhältnis

## Bestehen auf Patientenrechten stört das Vertrauensverhältnis zum Arzt aus

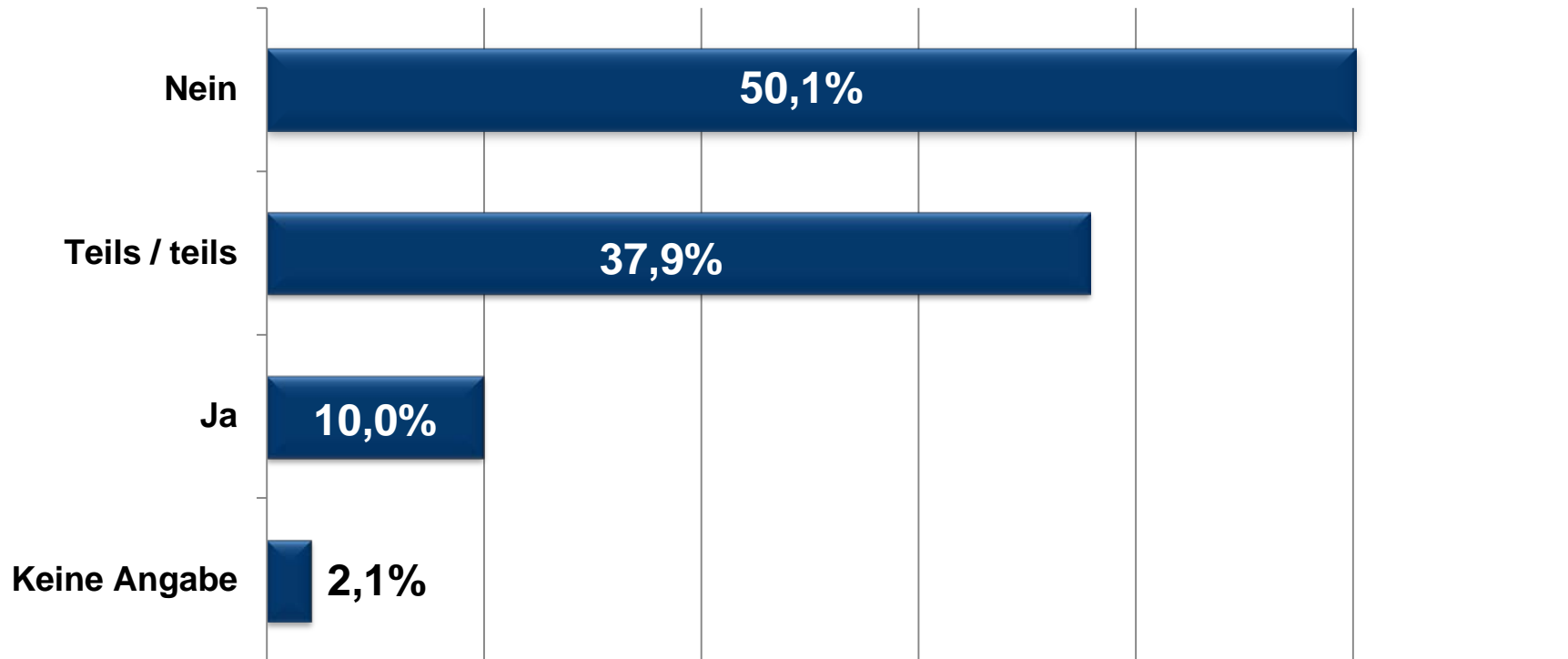
Gesundheitsmonitor 2010 (n = 1.789)



# Patientenrechte und Behandlungsverhältnis

## Bestehen auf Patientenrechten wirkt sich negativ auf die ärztliche Behandlung aus

Gesundheitsmonitor 2010 (n = 1.789)





# Vertrauen mit existenziellem Risiko

## Vom Paternalismus zur geteilten Verantwortung

- Vertrauen zum Arzt ergibt sich nicht mehr automatisch aus der Funktion („weißer Kittel“), sondern muss *erworben*, *verdient* und *gerechtfertigt* werden durch:
  - Erfahrung: eigene oder vermittelte (z.B. Bewertungsportale)
  - Transparenz: objektiv, unabhängig, vergleichend (z.B. Qualitätsberichte)
  - Anerkennung der eigenen Grenzen (Abschied vom „Halbgott“)
- Partnerschaft setzt Mitarbeit des Patienten voraus
  - eigenständige Informationsbeschaffung
  - Beteiligung an Behandlungsentscheidungen (SDM)
  - Anerkennung und Transparenz über die eigenen Grenzen (Adhärenz)
- Patient und Arzt nehmen gemeinsam Systemverantwortung wahr
  - gemeinsames Interesse an Qualität *und* Wirtschaftlichkeit der Behandlung
  - Partizipation auch auf der Systemebene

# ***DIE IDEE*** DER MÜNDIGKEIT

## Die „Idee“ in ihrem „regulativen Gebrauch“

„eine Idee (*focus imaginarius*)“ ist „eigentlich nur ein heuristischer und nicht ostensiver Begriff, und zeigt an, nicht wie ein Gegenstand beschaffen ist, sondern wie wir, unter der Leitung desselben, die Beschaffenheit und Verknüpfung der Gegenstände der Erfahrung überhaupt suchen sollen.“



*Immanuel Kant*



## Die „Idee“ als Einheit von Begriff und Wirklichkeit

„die Idee ... ist ... nicht nur als ein Ziel zu betrachten, dem sich anzunähern sei, das aber selbst immer eine Art von Jenseits bleibe... Der Gegenstand, die objektive und subjektive Welt überhaupt sollen mit der Idee nicht bloß kongruieren, sondern sie sind selbst die Kongruenz des Begriffs und der Realität; diejenige Realität, welche dem Begriffe nicht entspricht, ist bloße Erscheinung, das Subjektive, Zufällige, Willkürliche, das nicht die Wahrheit ist.“



*Georg Wilhelm Friedrich Hegel*